

Garten als Kleinuniversum

ÜBER DIE GARTENKONZEPTION HERTA HAMMERBACHERS



Garten Dienstbach 1937, Architekturmuseum TU Berlin

Montag, 4. Juni 2012 | 17.30 Uhr
Galerie KUNSTundCO, Mönchstraße 50

Bildervortrag

Dr. Jeong-Hi Go

Landschaftsarchitektin | Berlin

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr. Angela Pfennig, AngelaPfennig@gmx.de, Tel. 03831 | 289379
Eintrittskarten an der Abendkasse zu 8 Euro
Einlass ab 17.00 Uhr

Herta Hammerbacher (1900-1985) - ohne Zweifel eine der bedeutendsten Garten- und Landschaftsarchitektinnen und größten Gartenphilosophinnen des vergangenen Jahrhunderts - neigte zum ganzheitlichen Denken und zur Bewusstheit. Im Alter von 18 Jahren entschied sie sich bewusst für die Profession der Gartengestaltung, aus der klaren Motivation heraus, ein Maximum an geistiger Leistung zu erreichen. Zeit ihres Lebens versuchte sie Kunst, Wissenschaft, Technologie und Philosophie zu vereinen. Ihre Weltanschauung und Gartengedanken weisen zwei klar erkennbare Grundmotive auf: die Suche nach dem Idealtypischen und der Hang zur großen Harmonie. Auf diesen Grundgedanken basierten sowohl die konzeptionelle Entwicklung ihrer Garten- und Landschaftsgestaltung als auch ihre Lehre und Forschung. In den 1930er Jahren setzte sie sich als Frau in einer männlich dominierten Berufswelt durch. Es gelang ihr, in der Arbeitsgemeinschaft mit Karl Foerster (1874-1970) und Hermann Mattern (1902-1971) einen neuen, landschaftlich geprägten Gartenstil, den *Bornimer-Stil* herauszubilden. Es ist zum größten Teil ihr zu verdanken, dass dieser die theoretisch-philosophischen Grundlagen erhielt. Sie realisierte eine nahezu beispiellose Anzahl von ca. 3000 Garten- und Landschaftsobjekten konsequent nach diesem Gartenkonzept. Auf diese Weise trug sie entscheidend zur Gründung und Fortführung der Schule des *neuen landschaftlichen Gartens* bis zumindest Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bei.

Jeong-Hi Go

Dr. Jeong-Hi Go promovierte 2003 über Herta Hammerbacher als *Virtuosin der Neuen Landschaftlichkeit*. In ihrem Vortrag versucht sie, aus dem gewaltigen Gedankengut und Werk Hammerbachers den Aspekt des Gartens als Kleinuniversum zu vertiefen. Dort sollte der Mensch in die Natur, das heißt den Ursprung metaphysisch eingebunden sein.